

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 18 (1915)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

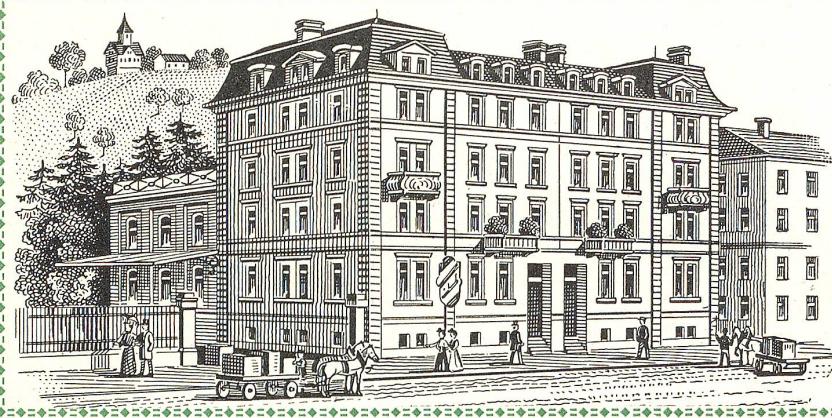
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



William Weise

Frohgartenstrasse No. 11 u. 13
Telephon 440 :: Telegramme: Weise St. Gallen

Papierlager en gros

Stickerei-Ausrüstartikel

Seidenpapiere, Seiden- und Baumwoll-Bänder

Alle Bedarfs-Artikel für Buchbinder

Packpapiere, Packkarton und Schnüre

den ich mit meiner alten Besitzerin mehrere Male in der Schwertgasse aufgesucht, wenn es galt, in verwinkelten Fällen seinen freundlichen Rat zu holen. Wenn mir nicht die Erlebnisse mit dem Sonderbundsveteranen noch in den Gliedern gelegen wären, so hätte jetzt wahrscheinlich gesagt: „Gute Tag, Herr Doktor!“ Und als das kleine Mädel uns noch zuflüsterte: „Dä Härr Bundespräsident“, so ließ ich's erst recht bleiben! Denkt doch, wenn mich der mit Augen betrachtet hätte, wie der Sonderbündler! — Nein, das hätte ich nicht überlebt! Beim Nachhausekommen sagte meine Trägerin zu ihren Freunden: „Jetzt hani emol de Hoffma als Bundespräsident g'seh!“ Darauf erwiderten jene: „Ja, ja, do händ eus d'St. Galler en flotte Ma g'schickt! Alli Achtig!“

Mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen, verließen wir die schweizerische Residenzstadt, wo wir so manch' lachende, sonnige Tage verlebt.

Nun weiß ich, daß ich auch als Jackett gute Tage haben werde bei meiner neuen Besitzerin, die noch ein gut Teil vom „alten Schrot und Korn“ in sich hat. Wenn eine Freundin zu ihr sagt: „Da hast aber ein wackeres Jackett,“ so sagt sie nicht etwa: „Ich hab's bei Sarahleben oder bei Isaaksohn gekauft,“ sondern schnell streckt sie ihr einen Zippel von mir hin mit der Bemerkung: „Da schau nur, das ist noch Stoff. Ich hab' es mir selbst gemacht aus einem Mantel, der gerade so alt ist, wie ich.“ Und zum Dank dafür hoffe ich das froh und jung gebliebene Herz meiner „Jahrgängerin“ recht lange vor Winterstürmen zu beschützen. F. E.

Die „Übernamen“ in Innerrhoden.

Gewiß hat schon mancher unserer Leser die Beobachtung gemacht, daß die werten Nachbarn am Strande der jungen Sitter und in den Vorbergen des Säntis neben der hübschen Tracht auch die sogenannten Übernamen bis in unsere Tage hinübergetragen haben; sie sind eben konservativ in aller Hinsicht — von politischer und sozialer Anschaung ganz zu schweigen. Was nun die Übernamen betrifft, so lassen sie sich in verschiedene Gruppen teilen: solche, die nur aus Taufnamen bestehen; solche, die mit einem Familiennamen verbunden sind; solche mit Orts- bzw. Heimatnamen verbunden; solche, deren Träger resp. Väter und Großväter durch körperliche Eigenschaften, Redensarten, Beruf, Liebhabereien zu besonderer Bewähmtheit gelangt sind; solche, bei denen man einfach vor einem Rätsel steht — aber gar alle haben das gemein, daß wenigstens ein einfacher oder kombinierter Taufname drin steckt. Und wie sind diese oft verdreht und verschüttelt (z. B.: Amerei statt Annamarie, Zischgeli statt Franziska, Trili statt Katharina, Restoni statt Andreas Anton, Hambischli statt Johann Baptist; Sepatoni ist schon leichter verständlich; Jöck und Jöckeli statt Jakob ebenso). Zu bemerken ist, daß oft ältere, längst erwachsene Personen mit „Bub“ oder „Mädel“ tituliert werden! In nachfolgendem Verzeichnis von Übernamen,

die ich in den jüngsten zwei Jahren in Innerrhoder Blättern auftrieb, ist, soweit nicht sofort erkennlich, der wirkliche Familienname in Klammern beigefügt — also, werter Leser:

Hautlisepesbischli — Bogeleggeskonradeßfranzi (Schai) — Gehrersbischeshambischli — Schillersphilippesmaritoneli (Hautli) — Brulisbubesepatoni (Signer) — Götterershambischli (Weihaupt) — Schopferlißkarloni (Rusch) — Berenöggerlißepatoni (?) — Gnažtonisamerei (Streuli) — Sepakarlonistoni (Fritsch) — Urnächersjöckli (Nef) — Borgjockebuebesamerei — Böhlhannestoniskarline (Brüllsauer) — Bleierlisfranzesjöckeli (Engler) — Gnažisgnazisalbertli, -gusli, -mili, -märteli (Fähler) — Gohauerlisbischeshub (Manser) — Hüttenbergbuebesepatoni (Wild) — Tonisbischelisjöckesjepp (Zeller) — Boggelisjöckesjepp (Manser) — Konzibischeshannestoni (Räb) — Tonimareichhambatisli (Bischofberger) — Schöbblershannestoni (Brühlmann) — Hornersgnažismädel (Manjer) — Jöckelisshannestonißrestoni (Dörig) — Ralchepatonißhannes und Berglißfränzetoni (Manser) — Speclisbischelisepatonißmädeli (Manser); „Spec“ ist zwar auch Familiename) — Gäbischuebesrefi (Inauen) — Hamburgerliszandersueli (?) — Chöpfelisepplisfranzi (Tuster); „Chöpfer“ bedeutet Scharfrichter — Dotchebisjöckelisbisch (Signer) — Majörlisiskarlonisgustli (?) — Brulisfranzesjöckeli (Signer) — Jölerstonisepeli (Fuchs) — Badpetelisepatonißmädeli (Neff) — Zusehannestonißbueb (Rusch) — Brofisbischeli (Schmid) — Rohrerlisshannestoni (Gmunder) — Mariödlisepatoni (Fritsch) — Schniderliszanderlisshannes — Dürrnäslisjepp (?) — Waldschafisjockebueb — Jegerlisepelisjöckli — Bitibüeblikarloni — Beppahannestonißfeli — Jöckelisepplisjöckeli (Zeller) — Güslißfranzesmaritoneli und -trili (Rusch) — Mockvälisamerei — Schluchthannestonißjöckli — Chöchlischabelisbabe (Roch) — Schlösslersrösli — Chaftedörigtonisbischli (Dörig) — Mällishansjockemarti (Manjer) — Beckesepatonißrefi — Päulisbischeshamerei (Regel) — Häterslisbabsese (Hautli) — Milpischuerisbub (Manser) — Chöchlisjöckelisrefi — Spießlersjöckelismädel (Sonderer) — Uelerhannestonißbuebesamerei (Ebneter) — Martissepajockebantonisjöckeli (Keller) — Schöchlischeshesbueb (Wetter) — Landammesgustli (Fähler) — Libilitätlisamerei (Schörpf) — Chöllerlisbischeshesfeli (Koller) — usw. mit Grazie ohne Ende; der Raum mangelt, noch manche Duhend anzuführen. E. D.

Von der Tageslänge in den 12 Monaten des Jahres.

	Im Januar nimmt der Tag um 1 Stunde 10 Minuten zu.					
„ Februar	“	“	“	1	”	38
„ März	“	“	“	1	”	45
„ April	“	“	“	1	”	40
„ Mai	“	“	“	1	”	27
„ Juni	“	“	“	—	”	17
„ Juli	“	“	“	—	”	57
„ August	“	“	“	1	”	46
„ September	“	“	“	1	”	43
„ Oktober	“	“	“	1	”	41
„ November	“	“	“	1	”	22
„ Dezember	“	“	“	—	”	17



Frühlingsmotiv

Nach einer Reproduktion von Brend'amour, Simhart & Co. in München

Zweifarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

Binder & Wildi, St. Gallen

Sanitäre und elektrische Anlagen

Grosses Lager in Beleuchtungs-Körpern für Gas und Elektrisch
Kochapparate für Gas und Elektrisch

Bahnhofstrasse 4 und 4a

Telephon-Nummer 2010



Ausgeföhrte Badeeinrichtung in einer Villa am Rosenberg. Das Warmwasser wird mittelst eines in der Küche aufgestellten Gasautomaten bereitet. Beim Öffnen eines beliebigen Warmwasserhafnes erfährt man ohne weiteres sofort und zu jeder Zeit bei Tag und Nacht beliebige Mengen heißes Wasser. Der dunkelblaue Plättlibelag wirkt zu den weißen Apparaten vorteilhaft.

Abschied.

Leb wohl, mein Sohn! Leb wohl, mein Kind!
Nein, nein, ich weine doch nicht.
Ich sehe, wie hell dir die Augen sind
Von der Begeisterung Licht.

Zwar bist du jung, ein Knabe fast.
Noch liegt der Säbel im Spind,
Mit dem du gestern gefochten hast,
Im Spiel Soldat, mein Kind.

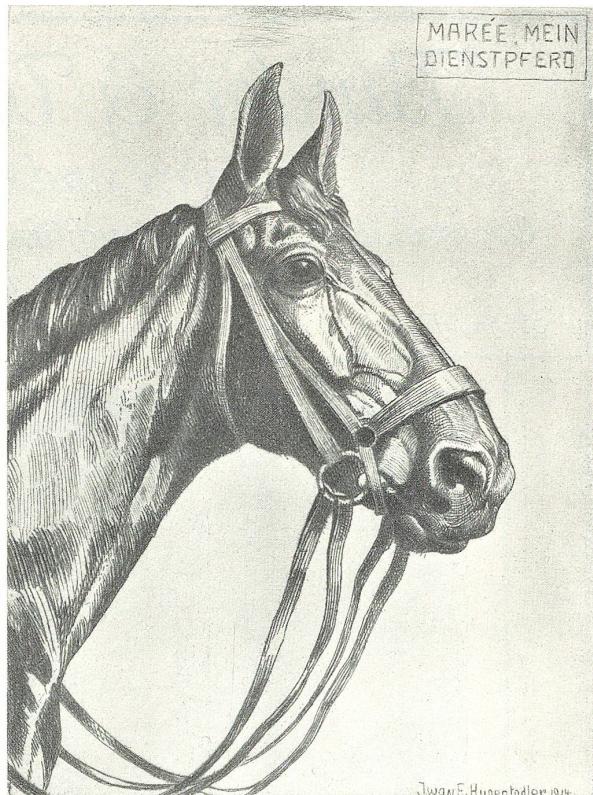
Nun macht dich jäh im Ernst Soldat
Des Schicksals eiserne Hand.
Was dir die Hüfte gegürtet hat,
Das ist das Vaterland.

Zwar bist du alles, was die Welt
Mir gab an Glück und Besitz.
Ins stolze Schloss meiner Hoffnung fällt
Des Schreckens fahler Blitz.

Doch wein' ich nicht, mein Held, mein Sohn!
Es ist nicht Zeit jetzt dazu!
Zu Tausenden ziehen sie davon
Wie du, mein Kind, wie du.

Wer wiederkommt, weiss Gott allein.
Wer geht, folgt heiliger Pflicht.
Leb wohl! Und soll es für immer sein,
Mein Sohn, ich weine nicht.

Ernst Zahn.



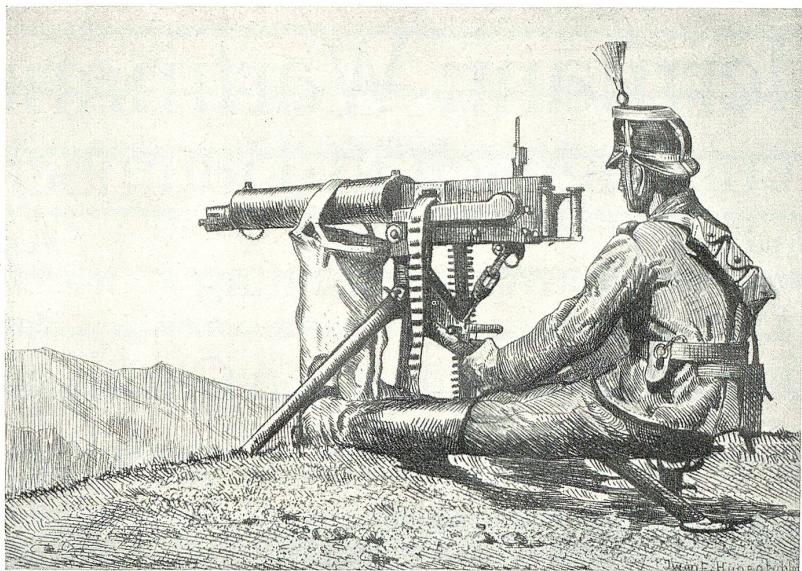
Nach einer Originalradierung von Iwan E. Hugentobler in St. Gallen.

Allein-Dertretung
Beste Fabrikate

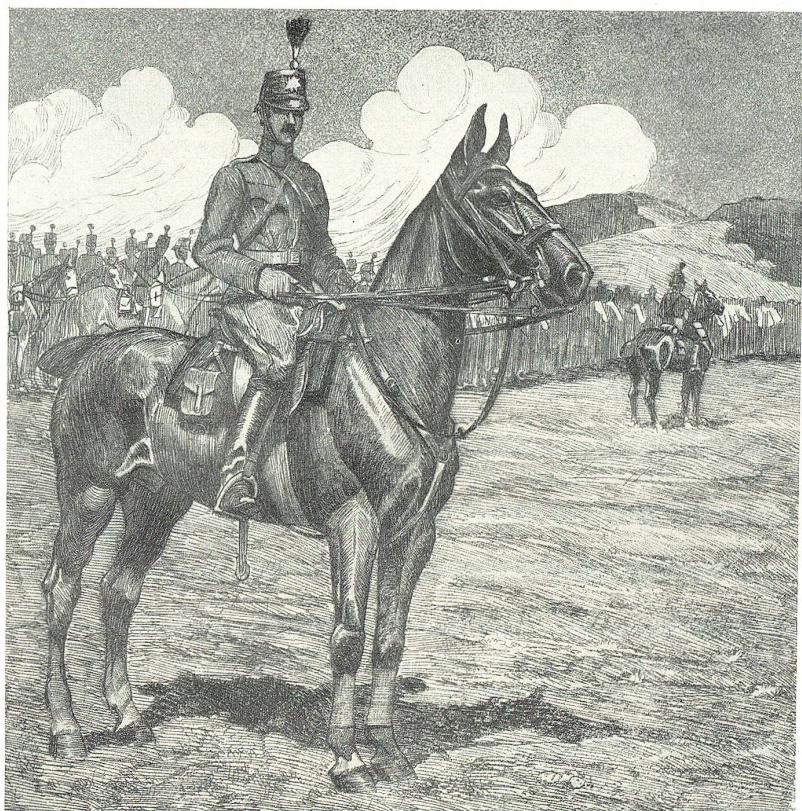
Spezialhaus für Hüte und Mützen

Julius Huber's Sohn
z. Handelshaus St. Gallen Marktgasse

Allein-Dertretung
Beste Fabrikate



Schweizerischer Mitrailleur.



Schweizerische Kavallerie.

Nach Originalradierungen von *Iwan E. Hugentobler* in St. Gallen.

Hermann Wartmann

Gartenbaugeschäft · Baumschulen

Hofstetten u. Feldli
Tramhaltestelle „Nest“ der
St. Galler Strassenbahn

St. Gallen II
Post: Lachen - Vonwil
Telephon 635

Gartengestaltung

Schaffung und Unterhalt von Gärten aller Art
Alpengärten

Pläne und Kostenberechnungen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung



Eigene, sehr ausgedehnte Baumschulen und Gewächshaus-Anlagen für Anzucht sämtlicher Pflanzen für Gartenausstattung und Blumenschmuck

Langjährige Spezialität:

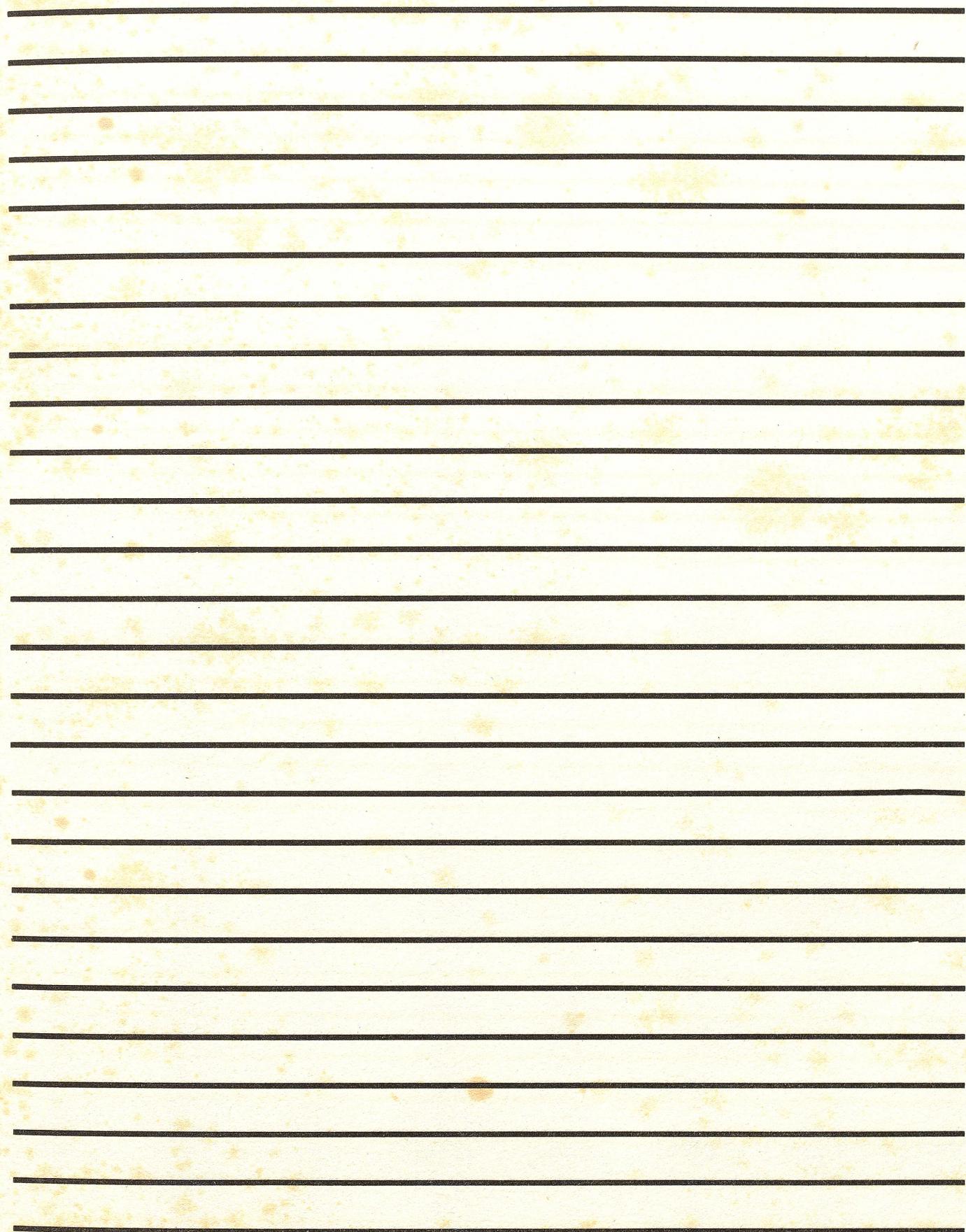
Alpenpflanzen und Alpensträucher in reichster Auswahl

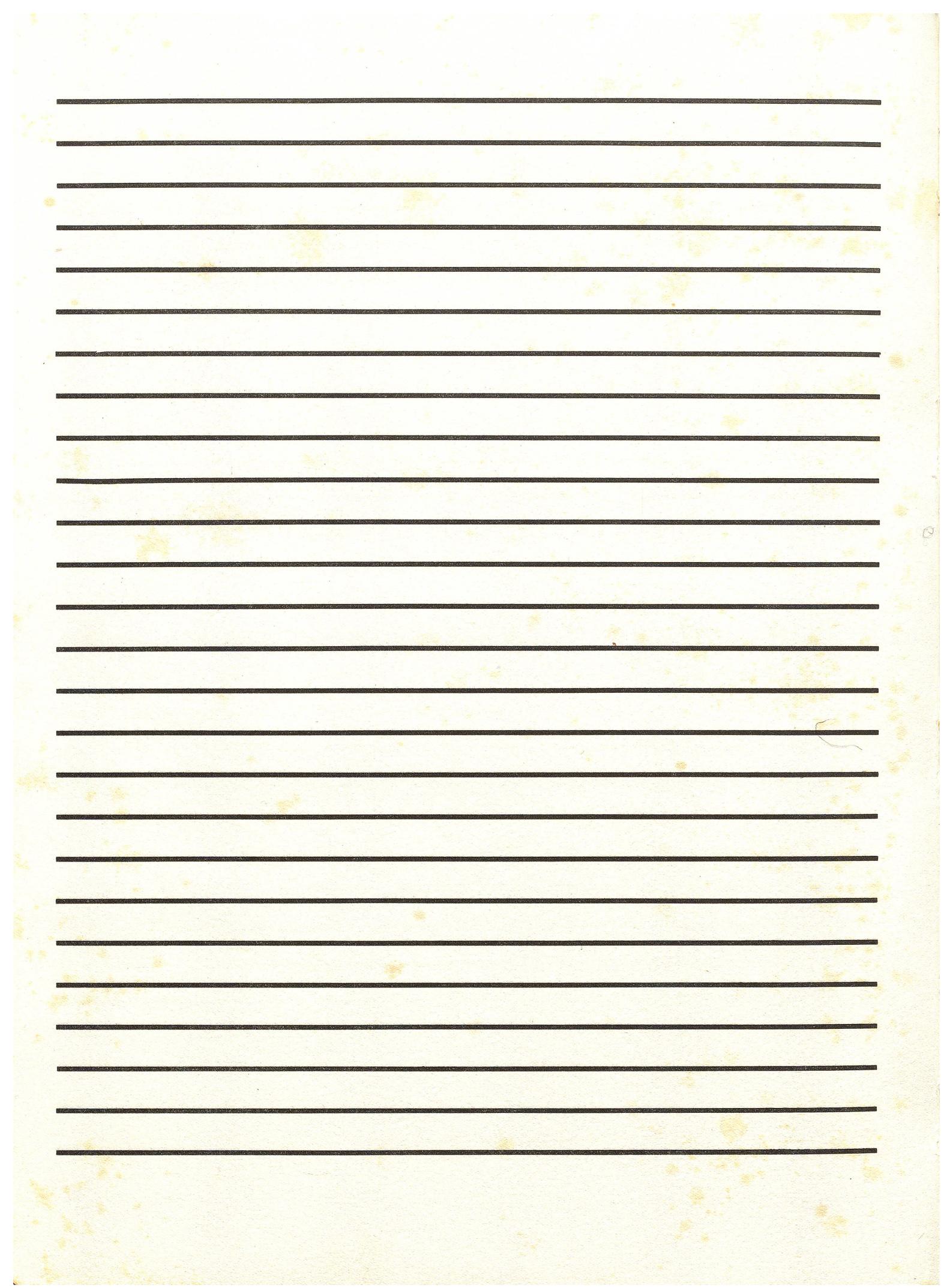
2000 verschiedene Arten, zum grössten Teil in Töpfen kultiviert,
daher gute Bewurzelung und leicht versandfähig überallhin

Uebernahme von Erdarbeiten, Terrassierungen, Spielplätzen, Strassen,
Wege- und Weiher-Anlagen mit weitgehendster Garantie



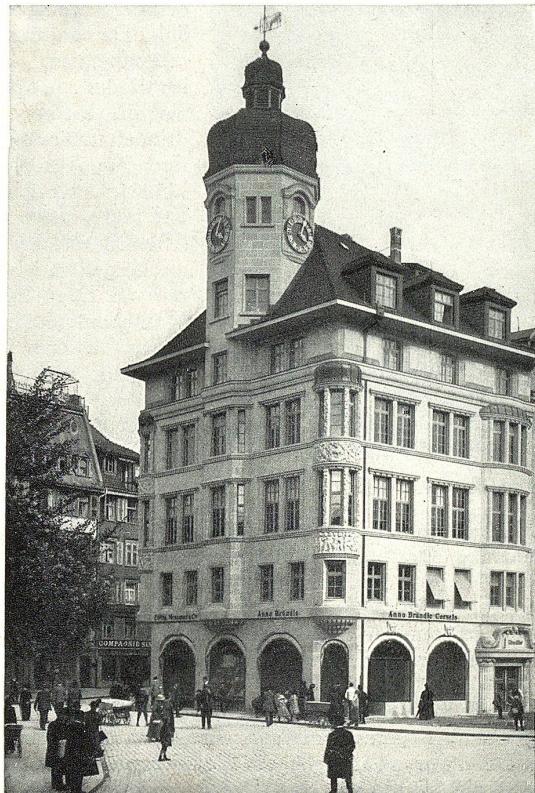






Das neue Heim der Museumsgesellschaft.

In der neuen Baugeschichte unserer Stadt wird als eines der wichtigeren Ereignisse des Jahres 1914 die Fertigstellung des Neubaues zum «Rößlitor» aufgeführt werden. Am 10. Mai ist es an die *Museumsgesellschaft St. Gallen* übergegangen und von dieser mit einem glänzenden Festabend in der Tonhalle eingeweiht worden. Am 3. Juli 1912 erwarb diese Gesellschaft das alte Laemmlinsche Haus zum «Rößlitor» und im gleichen Jahre schon wurden die Pläne zum Neubau von der Generalversammlung genehmigt. Am 7. Februar 1913 begann man mit dem Abbruch des Hauses und am 2. April mit den Maurerarbeiten für den Neubau. Am 15. September des gleichen Jahres verkündete die kleine Bufler-Glocke, gegossen im Jahre 1625, auf dem neuen Stuhle, daß der Bau nun aufgerichtet sei. Am 21. März begann die neue Uhr am «Rößlitor» ihren regelmäßigen Lauf und bald darauf konnten die Erbauer des Hauses, die Herren Architekten *Höllmüller & Hänni*, den Bau schlüsselfertig der Museumsgesellschaft übergeben. Eine hübsche und interessante Denkschrift, verfaßt von Herrn Professor Dr. O. Seiler, erinnert an den Einzug in das neue Gesellschaftshaus. Das «Rößlitor» gereicht der Stadt zur Zierde. Und es wird erst recht den westlichen Eingang zur alten Stadt markieren, wenn einmal die Häuserreihe, dessen Abschluß es bildet, soweit ausgebaut sein wird, daß sie auf gleicher Firsthöhe an das «Rößlitor» anschließt. Was die von Bildhauer Hänni geschaffenen Skulpturen anbelangt, so werden sie stets ein Musterbeispiel des neuen st. gallischen Erkerschmuckes bleiben. Es ist das «Rößlitor» ein wohlgelungenes Werk, gleichsam ein Zeugnis verfeinerter Bauart und des Standes der Architektur in unserer Stadt kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges. Mit ihm schließt eine Epoche ab, denn auch die große neue Zeit wird an der Baukunst nicht spurlos vorübergehen. In den vornehmen Lesezimmern wird dereinst ein anderes Geschlecht die Geschichte unserer Tage lesen und sagen: im Kriegsjahre 1914 ward dies schöne Heim vollendet.



Das neue Heim der Museumsgesellschaft zum «Rößlitor»,
eröffnet am 10. Mai 1914.



Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher
Telephon 1438 St.Gallen Speisergasse 3

Seidenstoffe und -Sammete
Bänder, Spitzen-Artikel
Jabots, Kragenschoner etc.

❖
Passementerie und Mercerie

❖
Geklöppelte leinene Spitzen und Entredeaux
Unterrock-Volants

❖
Spitzen- und Seidenecharpes
und gewirkte seidene Tücher
Foulards u. seidene Mouchoirs

❖
Ridicules und Seidene Schürzen

Die Rütligruppe im Bundeshaus.

In der Kuppelhalle des Bundeshauses zu Bern ist im Jahre 1914 die von dem Waadtländer Bildhauer Vibert modellierte und ausgeführte Kolossalgruppe «Schwur auf dem Rütli» aufgestellt worden. Es ist, als müßte man den Zeitpunkt der Aufstellung symbolisch deuten. Er fällt in die Tage der Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung, und wenige Wochen nach dem Einzug der «Rütligruppe» hat der Bundesrat unsere Armee unter die Waffen gerufen zum Schutze der Unverletzbarkeit des Schweizerbodens. Es mag wohl den meisten Betrachtern des mächtigen Monuments schwer werden, Viberts neue Auffassung der Darstellung des Rütlischwures zu verstehen. Denn der Künstler hat mit der Überlieferung gebrochen. Die Kritik hat denn auchogleich eingesetzt, fehlscharf und mit alten Schlagwörtern. Aber schließlich ist sie verstimmt und man hat sich an das Neue gewöhnt. Wer die Gruppe betrachten will, der stelle sich auf den obersten Tritt des rechtsseitigen Ausgangs. Von der Kuppel her fällt mildes, in viele Farben aufgelöstes und doch zart abgetöntes Licht auf die Gesichter der drei Männer. Dadurch kommt Leben in die Gestalten und die «assyrische Steifheit» verliert alles Herbe, sie verwandelt sich in Würde, Troß und Kraft. Die Hände, die den Bundesbrief halten, werden warm und es ist, als schlössen sich die Finger fester um das Pergament. Wohl ist es etwas Ungewohntes, die drei Eidgenossen in langen, fältigen Gewändern gekleidet zu sehen. Aber werden sie uns in dieser

Auffassung nicht zu Symbolen? Das Alter, das noch sehen darf, was es sein Leben lang ersehnt und dem es den Boden vorbereitet hat; daneben die Zeit, die gesät hat und die Ernte behütet und zur Rechten die Generation, die das Erbe übernimmt. So wollen wir die Züge in den Gesichtern jeder einzelnen Figur deuten und wir werden sehen, wie die Stimme Ausdruck bekommt, wie Leben in die Augen dringt, wie die Brust atmet; die Härte des Steins wird Kraft, die verborgene Adern durchströmt. Und wenn wir so die Gruppe betrachten, dann freut uns die Einfachheit und Einheit der Linie, dann sagt uns Vibert in seiner ursprünglicheren, aller Allegorie abholden Auffassung viel mehr, als die «schönste volkstümliche» Schwurgruppe. Es gibt nicht nur eine populäre Kunst, sondern auch eine Kunst, die nichts anderes

will, als eigener Auffassung Ausdruck geben. Sie ist die Kunst aller Bahnbrecher gewesen. Und immer noch ist ihr schließlich die Menge gefolgt. Große Künstler eilen ihrer Zeit voraus; sie sehen mehr, denn die Menge, sie stehen auf dem Berge und schauen Neuland. Und wenn sie den Weg geebnet haben, dann klimmt das Volk mühselig nach. Das ist die Entwicklung in der Kunst: ein Voraneilen und Nichtverstandenwerden der Seher, dann eine schwerfällig nachziehende Menge, die in Zweifeln wandelt und nicht begreift, daß es Einzelne gibt, welche schon im Morgenlichte stehen, wenn andere erst der Dämmerung harren.

Als ich, es war kurz nach der Aufstellung der Gruppe, zum ersten Mal vor den drei Männern stand, wirkten sie fremd auf mich. Ich stellte mich dahin, dorthin, links und rechts von ihnen auf und ging wieder weg mit dem Gefühl, es ist etwas an dem Monument, was wir nicht aufs erste zu fassen vermögen. Und als ich wieder über den großen Platz vor dem Bundeshaus der Stadt zuschritt, erschien mir alles klein und haftig. Das eilte und trippelte an mir vorbei; wichtig einhergehende Beamte mit schwarzen Shlips, Berner Bauern im Sonntagsstaat, Industriearbeiter, schlanklinige Damen mit Blumen in den Händen. Da kehrte ich wieder um, noch einmal die Riesengestalten drinnen unter der mächtigen Kuppel zu schauen. Und jetzt verstand ich sie! Jetzt wurden sie mir lebendig und ich werde nie vergessen, wie heilig mir das Drei-Männer-Monument plötzlich erschien. In einem engen Raum ist es hingestellt worden; das hebt die Wucht der Körper und die Kraft der Gestalten. Es ist, als träten sie aus dem dunkeln Hinter-

grunde heraus, wie oft in ernsten Stunden der alte schweizerische Staatsgedanke, alles beiseite drängend, in den Vordergrund tritt, als das einzige, was die Zeit bestimmen will. Und ich legte mir auseinander: dieses Werk will nicht den Zweck verfolgen, uns die drei traditionellen Eidgenossen als solche vor Augen zu führen; es will den Geist, der den Schwur tat, zeigen. Und dieser Gedanke kommt so kraftvoll und wunderbar zum Ausdruck, daß wir den Bruch mit dem Allgewohnten, mit der überlieferten Darstellung wohl ertragen können; ja, wir wollen diesen Bruch begrüßen. Denn wer mit aufrichtigem Wollen sich vertieft und sucht, dem wird die Stunde vor dem Drei-Männer-Monument mehr eintragen an innerem Gewinn, als das tägliche Anschauen müssen irgend eines «volkstümlich empfundenen» Rütlibildes.

A. St.



Die neue Rütligruppe im Bundeshaus in Bern. Modelliert von E. Vibert.

Bedürfnisse einer Armee im Felde.

Was eine Armee an Arzneimitteln und Wirtschaftsartikeln im Felde braucht, können nachstehende Zahlen beleuchten. Das Güter-Depot der Sammelstation X. in Mannheim hat in den ersten drei Kriegsmonaten verbraucht: 98,000 Binden, 11,500 Kilogramm Wolle, 149,000 Meter Mull, 25,000 Kilogramm Lysol, 25,000 Kilogramm Chlorkalk, 2000 Kilogramm Bolus (gegen Ruhr), 5000 Kilogramm Tonerde, 90,000 verschiedene Tabletten, 3000 Kilogramm Opiumtinktur, 210,000 Salmiakpastillen, 400,000 Aspirin-Tabletten, 390,000 Meter Heftpläster. An Wirtschaftsartikeln u. a. 20,000 wollene Decken, 15,000 Hemden, 8000 Leibbinden, 10,000 wollene Socken, 4000 Krankenanzüge, 8000 Strohfäcke, 250 Fleischhackmaschinen, 15,000 Kilogramm Soda, 50,000 Kilogramm Seife, 35,000 Stearinkerzen. An Eßwaren: 3000 Kilogramm Kakao, 9000 Dosen kondensierte Milch, 7000 Tafeln Schokolade, 1500 Pakete Caces, 10,000 Eier, 800 Kilogramm Schinken, 5000 Flaschen Kognak, 500 Flaschen Rum.

Der Kriegsklapperstorch.

Ein verwundet aus dem Felde heimkehrender *Offizier* fand, wie man der «Frankfurter Zeitung» mitteilt, zu Hause als Glückwunsch zu seinem ersten Jungen, der ihm inzwischen geboren worden war, folgendes kleine Gedicht vor:

Klapperstorch, flieg, flieg!
Vater ist im Krieg,
Mutter harrt am Neckarstrand,
Klopft an ihre Stubenwand,
Und an ihrer Schwelle
Melde dich zur Stelle!

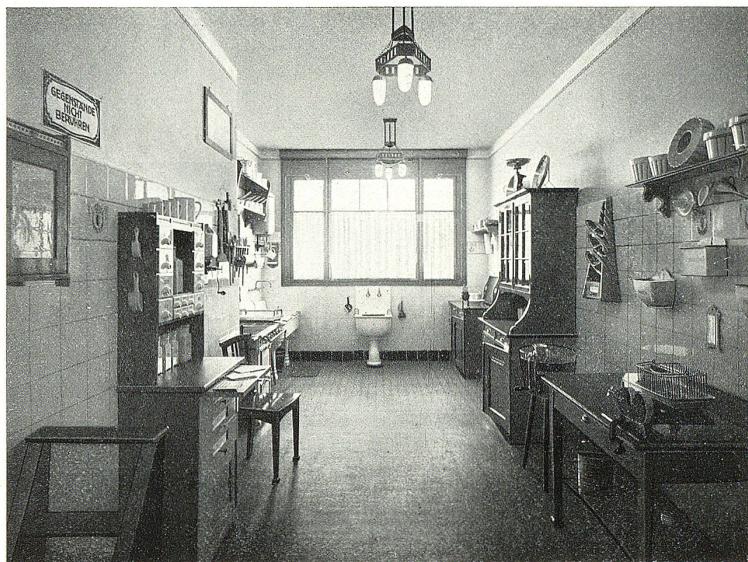
Klapperstorch, flieg, flieg!
Leg' ihr in die Wiege
Mitten in die Stub'
Einen strammen Bub!
Kriegt er Liebesgaben,
Soll sie auch was haben!

Klapperstorch, flieg, flieg!
Bring' den Deutschen Sieg!
Den Vater aber schick
Der Mutter bald zurück,
Damit er voll Vergnügen
Den Buben helfe wiegen.

Komplette Küchen-Einrichtungen · Haushaltungs-Artikel

Moderne Küchen-Einrichtungen, die ich als Spezialität in einfacher bis feinster Ausführung liefera.

**Kristall
Porzellan
und feine
Metall-
Waren**



In Haushaltungs-Artikeln aller Art bin ich aufs reichhaltigste assortiert. Mäßige Preise.

**Bestecke
Tafel-
Kaffee-
Wasch-
Service**



Gegründet i. J. 1866
41 Speisergasse

W. BION'S SOHN

Telephon No. 810
Speisergasse 41

Von Mädchen und Frauen.

Bon Oscar Blumental.

Das ist das höchste Wunder der Liebe und ihrer Entzückungen, daß sie selbst die Frauen stumm machen.

*

Die Monogamie heißt bei den Feinden von Fremdwörtern „die Einehe“.... Finden Sie nicht auch, meine Herren, daß das Wort allzu ehrlich an Einöde anklängt?

*

Die Diamanten sind nur kleine Steine, doch ist schon manche Tugend darüber gestolpert.

*

Die vielberüchtigte Lästersucht der Frauen vereinigt im grunde Bosheit und Herzengüte — denn man lästert die Abwesenden nur, um den Anwesenden eine Freude zu machen.

*

„Wir Frauen“ — so klagte mir einst eine Ehrliche — „bekommen die Liebe der Männer wie die Stickereien aus den Tapiseriegeschäften: den Anfang hat immer schon eine andere gemacht, und wir müssen da fortfahren, wo sie aufgehört hat.“

Eine Frau besiegt uns im Wortgefecht selten durch überzeugende Gründe, aber bisweilen durch unwiderlegbare Rüsse.

*

Die Eifersucht der Männer ist die Plage der jungen Frauen und der Stolz der gereiften.

*

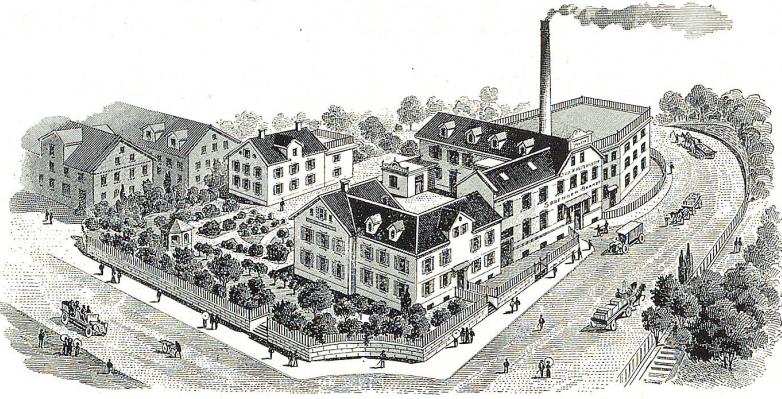
Schwer ist es, das Wesen der Frauen aus ihren Wörtern zu erraten. Denn die törichten wissen nicht, was sie sagen, und die gescheidten sagen nicht, was sie wissen.

*

Die Damen schmücken sich mit Edelsteinen und kostbaren Stoffen, nicht um die Männer zu blenden, sondern um die Frauen zu ärgern.

Spruch.

Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit,
Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit!
Hab' Sonne im Herzen, dann komme was mag!
Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!
Cäsar fläschchen.



Chemische Garderoben-Reinigung
Appretur Dekatur
Kleider-Färberei
E. Sprenger-Bernet

Fabrik und Laden:
Konkordiastrasse 3

Filialen:
Kornhausstr. 7 (nächst dem Bahnhof)
Neugasse 48, zum Pilgerhof
St. Leonhardstrasse 79
Falkensteinstrasse 1, St. Fiden

Telephon No. 632 :: Verbindung mit der Fabrik :: Prompte Bedienung
Telephon No. 2599: Wohnung und Bureau



Herbst im Birkenwald

Zweifarbenindruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St.Gallen

Juli

1. Donnerstag

2. Freitag

3. Samstag

4. Sonntag

5. Montag

6. Dienstag

7. Mittwoch

8. Donnerstag

9. Freitag

10. Samstag

11. Sonntag

12. Montag

13. Dienstag

14. Mittwoch

15. Donnerstag

16. Freitag

17. Samstag

18. Sonntag

19. Montag

20. Dienstag

21. Mittwoch

22. Donnerstag

23. Freitag

24. Samstag

25. Sonntag

26. Montag

27. Dienstag

28. Mittwoch

29. Donnerstag

30. Freitag

31. Samstag

Hans Weyer, Conditor

St. Gallen

Neugasse 29

zur „Neske“



Telephon 902



Sommersaison:

Pavillon

im Stadtpark

Täglich frisches Backwerk

Französische Spezialitäten, Waffeln,
Bisquits etc. Kaffee, Thee, Schokolade
wird zu jeder Tageszeit serviert.

Lukullus Cakes Ⓢ

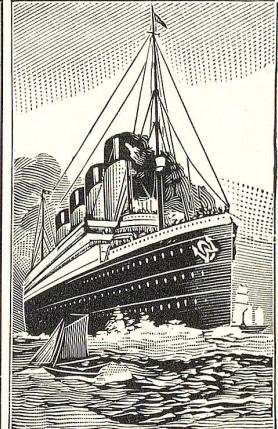
Feinestes Dessert- und Touristengebäck, eigenes
Fabrikat in Originalpackung.

Goldene Medaille für gefällste Biber.

Bestellungen in bester Ausführung.

Im Obersteg & Co.

Spedition



Verzollung



Camionnage

Einlagerung

St. Gallen, Basel (Centrale), Zürich, London E. C.,
Aldergatestr. 74/75, Paris, Rue du Marseille 9, Chiasso

Generalagenten mehrerer grosser Schiffslinien. — Expressverkehr nach New York per American Line und White Star Line via Southampton-Cherbourg. — Vorzügliche Sammel- und Expressverkehre nach und von England. — Eildienst nach Paris mit 24 stündiger Lieferung. — Regelmässige Sammelvekehre nach allen wichtigen Häfen. — Zuverlässige Besorgung jeder Art des Veredlungsverkehrs. — Verkauf von Schiffsbillets.

Vorteilhafte Bezugsquelle von **Reiseartikeln**

Telephon
No. 2794



aller Art

Fabrikation von
Reisekoffern
Autokoffern
Musterkoffern
und -Mappen
in kürzester Frist

J. Grunder
Sattler

Unterer Graben 13, St. Gallen
Mitglied des Rabattsparvereins.